

Drey Schöne Lieder / Das 177

Erst / es ist vil Wunders in

der welt / Das Ander / Was wirt

es doch / des wunders noch.

Das Drit / Der welt bracht

wirt hoch geacht.

DR. THEA
LIBRARY
UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY



178
Siſt vil wunders in der welt/ Groß
übermüt vnd falsches gelt/ Hat über
hann̄d genummen. Christliche lieb ist vase
dahin/ Der glaub ist schier verschwunden.

So wachst nit so vil laub vnd graß/ Als
yerz regieret neid vnd haß/ Bey reichen vil
bey armen. Rain scham ist yetz und in der
welt/ Das möcht Got wol erbarmen.

Die götlich straff will helffenn nit/ An
yeder lebt nach seinem sit/ All bosshait thut
sich merenn. Und was von alter her güt
was/ Das thut sich yerz verkeren.

Netz verkört sich vil mancher stand/ Das
müs entgelten leit vñ land/ Man sech dan̄
bas zün sachen. Weil ain yed sein mütwill
han/ Der schimpff der wirt sich machen.

Die jungen vund die alten leit/ Füren ges
genn ainander groß streitt/ Der glert der
strafft den laien. Der lay der halt im wider
part/ Sy thünd sich offt entzwayen.

Wann dweishait auff der gassen stet/
Göttlich ghrechtkaitt vndergeett/ Die
warheit ligt verborgen. Die lieb Gotts ist

erloschen nach / Wir leben on all sorgent.

C Man schreyt vnd cobet bey dem wein /
Neder will ewangelisch sein / Ja mit flüs-
chen vnd schelten. Das Gotswort ist lauter
vnd klar / Gott laß vns nicht entgelten.

C So findet man yetz vil freyer gselln / Die
num fasten noch betten wolln / Gott wolln
sy nit mer eeren. Schreyen vnd sagen über
laut / Der Luther hab sys gleret.

C Der Luther leert dich solliche nitt / Du
fürst fürwar ain posen sit / Der ist dir anges-
poren. Schandtliche ding vnd büberey /
Hast du dir außerkoren.

C Rain Gotswort ehüft du nemen an / Du
schendest fräwen vñ auch man / Dein nech-
sten ehüft anklaffen. Laß yeden bleyben bey
sein eern / Schaw was du hast zuschaffenz

C Ain frumenn Christen kendet man wol /
Wäist wol wie er sich halten sol / Zu Kir-
chen vnd zu strassen. Was seim nechsten zu
laide kumpt / Das kan er freindlich lassen.

C Er achtet nit was ainn yeder sagt / Nach
grossen Gütern er nicht fragt / Die welt die

laßt er faren. Und bringt mit ihm vil güt er
frücht/Das thüt dem Teufel zoren.

Günbit wir Gott von himmelreich/ Das
er vns glück vñ hail verleich/ Sein ghrech-
tigkeit/zu erkennen. Und sein haslig barm-
herzigkeit/Got sey bey vnserm ende.
Amen.

Ain anders lied.

Als wirt es doch/des wüders noch
so gar ain selzams lebē: Als yetzünd
ist/all welt vol list/mit vntrew übergebent
Güt wort/arg tück/vil gruß/böß blick/ist
yetz gemain auferden. Es gynt kainr mer/
dem anndernneer/was will noch daranß
werden.

Wils glück zu aim/so gynt mans kaim/
man stelt jm ain für drucken. Der richt in
auß/wol nach der paß/ret jm nichts güt
zu rucken. Verlaufst jm dweg/all steig vñ
steg/ist yetz der brauch auf erden. Yetzünd
nicht mer/dann nur ja her:/ was will noch

darauf werden

¶ Noch werden die / zu zeiten ye / mit vnu-
trew selbs geschlagen. Wer nit ansicht / w3
jm gebricht / vñ wil von andern sagen. Von
dem vñ jhem / waist nit vñ wem / ist yetze
main auf erde. in solchem lauf / nun schaw
man auf / was will noch darauff werden.

¶ Wer yetz hat gelt / in diser welt / den stelt
man vorn an d'spitzen. Tracht nit dabey /
wie frumb er sey / herfürher müß er sitzen.
Gwalt gunst vñ gelt / den pracht behelt / ye
zund auß diser erde. On güt vil eer / gilt nt
mer mer / was will es doch noch werden.

¶ So müß d' schlecht / der frum vñ ghrecht
allzeit / dahinden bleiben. Wer nit hat habt /
ist yetz schab ab / bey man vñ auch bey weys-
ben. Vernüft kunst witz / gilt on güt nichts
yetzund auß diser erden. Wer hat güts vil /
thüt was er wil / w3 wil es doch noch werden.

¶ Wie wol die zeit / nit aussen bleibt / welch
alle ding verkeret. Denckt niemand an / nur
mer fort an / ain yeder sein sinn meret / Bis
d3 jms gliick / als wirt verzückt / allhie auß

difer er den. Den müß man scham/zum scha
den han/es mag nit anderst werden.

Es ist der lauff/ so man sicht drauf/in al
ler welt gemaine. Vol hinder list/die welt
yetz ist/auff tugent acht man klaine. Het ich
nur gelt/wer ich ain hält/vn fürzogen auff
er denn. Nur solchs man melt/dē gelt nach
stelt/wie kāns doch erger werden.

Gelt ist die klag/dauou ich sag/gelt gelt
ist nur der handel. Wie man bey nacht/vn
auch bey tag/dē gelt man nach mag wanns-
deln. het ich nur gelt/schreyt alle welt/nach
gelt stet vnser begern man rüet nicht/nach
gelt man sicht/wie kāns doch erger werden.

Man lauff/mann rennt/man reit/man
springt/nach gelt steet all jr sinnen. In re-
gen schnee/auff land vnd see/wie man nur
gelt müg gewinnen. **M**an laßt nit ab/bis
in das grab/gelt gelt ist nur jr leben. Gelt
ist jr Gott/frü vnd auch spat/Wie kāns
doch erger werden.

Cain anders Lied.

DEr weltē pracht/ist hoch geacht/ als
Dich es spür/kumpf vil herfür/das vor
nit was/dann ich sich das/die Gab macht
gumst/ist als vñ sunst/lobeer noch kunst/
gilt yetz nicht mer/wie ich vmb ker/spricht
all welt nur/gib her gib her.

CIsts dann an dem/das mann nur nem/
mit vnd on gferdt/wie mans vñkert/vnd
nichts annsech/zu letst ich sprech/geduldt
vmb huldt/wer onn mein schuldt/ob ichs
entgult/so ich bin on/das ros macht gon/
jrit es mich offt/muß gschehen lon.

CSee wie es well/kainn vngesell/trübt
mich auf erdt/nur mein nit werdt/erfrewt
an mir/villeicht mich schier/das glück er-
nert/vnnd ain wild gfert/nur mit sohert/
schwerlich sagt zu/wie ich jm thū/allain
gedylt bring mich in rhū.

CGetruct zü Augspurg durch
Melchior Raminger.

184